

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postämtern 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöchl.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —



Inserions-Kaufträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.
Inserate 15 Pf., Wohnungs- und Anzeigebote, Stellungs- und Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Restanten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von J. G. A. G. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Diebemann in Elbing.

Nr. 61.

Elbing, Donnerstag

13. März 1890.

42. Jahrg.

Krisen.

Für Europa sind kritische Zeiten hereingebrochen, politische Erdbeben und schlagende Wetter werden Tag für Tag von den Leuten prophezeit, welche in der weltgeschichtlichen Wetterkunde eine „salb“elastische Weisheit haben oder zu haben glauben. Leider strafft das Morgen das Heute mit böswilliger Schalkheit oft genug Lügen. Dennoch sind genug bedrohliche Naturerscheinungen eingetreten, daß man in der That der Zukunft mit einer unheimlichen, neugierigen Bangigkeit entgegen sieht, welche fühlt, daß etwas kommen wird und doch nicht weiß, was dieses Etwas ist, wann und wie es in die Erscheinung treten wird.

In Frankreich ist bereits ein Minister, und zwar die beste Stütze desselben, von dem Kabinett abgehüchelt. Ob das ganze Kabinett nachstürzen wird, ist bisher eine unentschiedene Frage. Ob sich das jetzige Kabinett indessen hält, oder ob es fällt, wird für Europa kaum irgend welche entscheidende Bedeutung haben. Man hat sich mit dem Gedanken allmählich vertraut gemacht, daß Frankreich am chronischen Minister-Wechselfieber leidet. Diese Krankheit ist lästig, aber besorgniserregende Zustände, welche das Schlimmste befürchten lassen, sind nicht zu erwarten, Rabifal-Ären werden nicht gebraucht.

Italiens und Englands Staatslenker stehen ebenfalls nicht durchaus fest und unerschütterlich da; kritisch ist ihre Lage indessen wohl noch nicht. Anders in der habsburgischen Monarchie. Eine Zeit lang war Graf Taaffe auf der Umschallseite. Vor dem Sturz hat ihn der deutsch-böhmische Ausgleich bewahrt, und er haust mit schwindelfreier Seelenruhe am Abgrund weiter. Jetzt hat sich das Gewitter über Tisza zusammengezogen; sein Rücktritt war bereits offiziell gemeldet, wurde aber ebenso offiziell widerrufen. Seine Tage sollen jedoch gezählt sein, was allerdings nicht viel bedeuten will; denn die menschliche Intelligenz kann weiter als bis drei zählen. Uebrigens wird behauptet, daß der Dreißiger durch das Schicksal Tisza's nicht berührt wird. Um mehr als um einen Minister handelt es sich in Portugal. Ein König steht hier auf dem Spiele. Der Fall der brasilianischen Monarchie hat das stammesverwandte Reich erzittern gemacht. Der ungeliebte Streit mit England hat das Volk in den tiefsten Tiefen aufgerührt, in solcher erregter Stimmung kann urplötzlich eine Krise ausbrechen. Eines schönen Tages wacht vielleicht Europa auf, um eine Republik bereitzustellen.

Am kritischsten aber ist gegenwärtig die Lage Deutschlands. Hier wuchern am üppigsten die politischen Wahrsagungen, Kombinationen und Gerüchte. Und nicht nur der Deutsche blickt fragend mit ängstlicher Erwartung in die Zukunft seines Vaterlandes. Nein, ganz Europa, die ganze kultivierte Welt blickt in diesen Zeiten nach Berlin. Handelt es sich doch darum, daß der größte Staatsmann der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Gewalt aus den müden Händen fallen läßt. Fürst Bismarck will oder muß seine Schicksalsrolle an einen Anderen abgeben; er wird Nachfolger aber keinen Ersatz finden. Vielleicht wird sein Nachtreich unter mehrere geteilt, vielleicht sein Platz überhaupt leer bleiben. Fürst Bismarck war der Gipfelpunkt der Zeit, welche, wenn es geteilt ist, Zukunftsgeschichte zu treiben, mit dem Jahre 1890 abschließt. Er war die Blüte und die Krone seiner Zeit, ihr Mark und Schöpfer zugleich. Ein neue Zeit scheint anzubeben, dunkel lebt diese Bewußtsein in Allen. Wird diese neue Zeit eben solchen gewaltigen Charakter gebären, wie ihn die ablaufende Epoche herbeigetragen, einen Charakter, der Kind und Beherrscher seiner Zeit ist?

Es ist schon früher behauptet worden, daß Deutschland berufen ist, das 20. Jahrhundert zu bilden, diejenige Rolle zu spielen, welche Frankreich im vorigen Jahrhundert spielte. Man hat die neue Zeit bereits als die „soziale“ bezeichnet. Wird das vernünftige soziale Element wirklich der Zukunft den Stempel aufdrücken, so wird Deutschland in der That den Führer- und Führer-Nachfolger beanspruchen dürfen. Seit jenem denkwürdigen Erlasse, der die europäische Staatenfamilie trotz aller Familienstreitigkeiten für einen erhabenen Zweck zur Einigkeit zusammenrief, empfindet man allgemein die Vorwehen der neuen Zeit. Die Wahlen haben diese Empfindungen verstärkt. Jedes Wort, das der Kaiser spricht, wird mit erhöhter Aufmerksamkeit gehört, besprochen und ausgedeutet. Man will die Zukunft aus diesen Worten herauslesen.

Die Berliner Konferenz, der künftige deutsche Reichstag werden Vieles klären, und das hoffen wir, Vieles fördern. Wir werden aus der tastenden Unsicherheit herauskommen, und deutlicher sehen, wohin die Zeit strebt und wohin wir folgen müssen und wie weit wir folgen können.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

25. Sitzung vom 11. März.

Der Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Gesetzes vom 6. Juni 1888 betreffend die Verbesserung des Laufes der Oder und Spree wird in dritter Berathung unverändert nach der Vorlage angenommen. Zur dritten Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Abänderung des § 19 Absatz 1 des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872 beauftragt

Abg. Hintelen (Zentr.) einen Antrag, die Wohlthaten des Gesetzes auf die früher im Privatbahnenbahndienst thätig gewesenen Beamten auszudehnen.

Der Antrag, von der Regierung bekämpft, wird abgelehnt und der Gesetzentwurf mit großer Majorität genehmigt.

Folgt dritte Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Abänderung des § 11 des Gesetzes über die Pensionierung der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen vom 6. Juli 1885.

Der Gesetzentwurf wird mit großer Majorität angenommen.

Desgleichen wird in dritter Berathung der Entwurf einer Haubergordnung für den Kreis Altentfchen angenommen.

Folgt 3. Berathung des Gesetzentwurfs über Aufhebung des bayerischen Gesetzes über die Kunststrafen vom 25. Juli 1850 in den jetzt preussischen, früher bayerischen Landestheilen.

Abg. v. Rauchhaupt (konf.) ergreift die Gelegenheit, um in entschiedener Weise die Regierung an die endliche Vorlegung einer Wegeordnung für die Provinz Sachsen zu mahnen.

Der Entwurf wird genehmigt.

Ohne Debatte werden ferner in dritter Berathung genehmigt die Gesetzentwürfe betreffend den Uebergang des Bergwesens vom Ministerium der öffentlichen Bauten an das Handelsministerium und betreffend die in das Grundbuch der Stadt Altona übertragenen Hypotheken.

Folgt zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. erleichterte Veräußerung kleiner Grundstücke.

Der Entwurf wird an die Agrarkommission verwiesen.

Dasselbe geschieht mit dem Gesetzentwurf über das zulässige Ladegewicht von Fuhrwerken im Verkehr auf Haupt- und Nebenstraßen in der Provinz Schleswig-Holstein.

Der Rechenschaftsbericht über die Verwendung flüssig gemachter Gelder aus Hinterlegungsfonds wird durch einmalige Berathung für erledigt erklärt.

Desgleichen wird in erster Berathung die Vorlage eines Nachtrags-Etats pro 1889—90 genehmigt unter Ablehnung eines Antrags auf Kommissionsverweisung. Die zweite Berathung erfolgt deshalb im Plenum.

Darauf folgt Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats der Ansiedelungskommission für Westpreußen und Posen.

Abg. Ricker (d.-fr.) findet das Gesetz geeignet, das polnische Element in jenen Provinzen zu stärken, statt zu schwächen. Der Grund, worauf das Gesetz basire, die Absicht einer Vorbreitung der polnischen Provinzen von Preußen sei einfach lächerlich. Man solle die Polen nicht als Parasiten behandeln und das Halten des von ihnen geleiteten Unterthaneneids nicht in Zweifel ziehen.

Abg. v. Körber (konf.) tritt für die Ansiedelungskommission ein und bespricht Wünsche lediglich technischer Natur, die sich auf die Handhabung des Gesetzes beziehen.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (fr.-konf.) hält die gestrigen Ausführungen des Abg. v. Buttkeamer-Plauth für übertrieben.

Abg. Dr. v. Jadzewski (Pole) verlangt im Namen seiner Landsleute Gerechtigkeit.

Abg. Graf Limburg-Sturum (konf.): Die in den polnischen Provinzen befolgte Politik sei eine Politik preussischer Tradition. Die konservative Partei werde dieselbe stets vertreten und von einer Verlegung der Parität könne keine Rede sein. Er erwarte von der Regierung, daß sie einmal in Angriff genommene Maßregeln streng durchführe.

Abg. Dr. Windthorst (Ztr.): Die Behandlung jener Provinzen durch die Regierung sei eine schwankende. Die jetzige Politik, nur eine Wiederaufnahme der alten Völlmann'schen, sei ohne Erfolg bis jetzt geblieben, sie habe nur den polnischen Einfluß vergrößert. Man solle bei der gegenwärtigen sozialen Lage nicht solche Experimente machen.

Abg. v. Buttkeamer-Plauth (konf.) sucht an der Hand geschäftlicher Daten nachzuweisen, daß die polnischen Vorbreitungsversuche durchaus nichts Lächerliches seien. Die Schuld an der gegenwärtigen Strenge hätten sich die Polen selber zuzuschreiben, sie hätten die frühere Milde mißbraucht. Integrität des Vaterlands sei der Gesichtspunkt, dem alles übrige untergeordnet werden müsse. Die Gefahr der Vorbreitungsversuche sei noch lange nicht erloschen.

Schließlich gestaltet sich die Debatte zu einer Auseinandersetzung zwischen den einzelnen Parteien über Art, Erfolg und Berechtigung des Eintretens der Oppositionsparteien bei den letzten Reichstagswahlen für die Polen. Der Etat der Ansiedelungskommission wird genehmigt.

Nächste Sitzung Mittwoch; Tages-Ordnung: Kleine Vorlagen. Schluß 4½ Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Island.

Berlin, 11. März.

Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge hat Fürst Bismarck keine Absicht, aus dem kaiserlichen und königlichen Dienst auszuscheiden, noch nicht aufgegeben. Ferner meldet der anscheinend offiziöse Bericht, daß bei der Erörterung der Frage des Ausscheidens

des Kanzlers aus dem Dienste auch die Theilung seiner jetzigen Befugnisse zur Sprache gekommen, daß sich jedoch die Bundesfürsten mit Entschiedenheit gegen eine Aenderung der Verfassung ausgesprochen haben.

Der Landtags-Abgeordnete Ferdinand Karbe, Vertreter für den Wahlbezirk Frankfurt 5 (Ost- und West = Sternberg), ist heute Abend 7 Uhr hier selbst verstorben.

Von großem Interesse ist eine Zusammenstellung des kaiserlichen statistischen Amtes, welche die Zahl der Auswanderer mit der Zahl der Einwohner der einzelnen deutschen Länder vergleicht. Auf das ganze Reich kommen pro 100,000 Einwohner 1887 210, 1888 205, 1889 186 Auswanderer. Wenn es wahr ist, was die „neue“ Nationalökonomie verkündet, nämlich daß die Höhe der Auswanderungszahl den Maßstab ergibt für den Wohlstand des verlassenen Landes, dann nähme der Wohlstand im deutschen Reiche zu. Es kommen 1889 pro 100,000 Einwohner Auswanderer in Preußen 197, Bayern 191, Württemberg 271, Baden 222, Elsaß-Lothringen 59, Hessen 205, Altenburg nur 37, aber Neuz. L. 117, Königreich Sachsen 70, Hamburg 314, Oldenburg 349, Straßburg 212, Schömerin 209. Ganz besonders stark ist die Auswanderung aus Westpreußen, nämlich 3½ so stark wie die Durchschnittsziffer des preussischen Staats beträgt, trotz des gegenwärtigen Wirkens der Kolonisationskommission.

Mit der Verwirklichung des kaiserlichen Programms in der Arbeiterfrage ist in den staatlichen Betrieben bereits erfolgreich vorgegangen. Während bisher in der Regel zwölf und dreizehn Stunden täglich in der Artilleriewerkstatt und in der Gewehrfabrik zu Spandau gearbeitet wurde, ist jetzt in der Mehrzahl der Betriebe der zehnstündige Maximalarbeitstag durchgeführt worden. Diese arbeiterfreundliche Anordnung ist auf königlichen Befehl erlassen worden.

Von einem Gutbesitzer aus der Nähe von Gnesen wird dem „B. Z.“ berichtet: Das illustrierte Wahlflyerblatt, welches so anschaulich die Vertheuerung der notwendigen Lebensbedürfnisse durch die Bülle zeigt (das auch in der Provinz Westpreußen verbreitet wurde), veranlaßte in Gnesen eine Haus-suchung und ist dann auch konfisziert worden. Die Sache wirkt hier um so drastischer, da sich Gnesen noch der Schlachtsteuer erfreut. Dieser Steuer wegen halten die hier ansässigen Kaufleute außerhalb der Stadt steuerfreie Lager, aus welchen sie den auswärtigen Kunden viele ihrer Waaren mindestens um den Betrag der Steuer billiger verkaufen, z. B. Schmalz um 10 bis 20 pCt. billiger, als es die Bürger Gnesens von ihnen erhalten können.

In lateinische höhere Bürgerschulen haben die Städte Göttingen und Guden ihre Realgymnasien umgewandelt.

Den Soldaten der Garnison Stade ist der Besuch einer dortigen Herbergswirtschaft, in welcher während der Wahl zum Reichstage und auch schon vorher vorzugsweise Sozialdemokraten verkehrten, bei strenger Strafe verboten worden.

Der Afrika-reisende Dr. Zintgraff, der sich zur Erholung kurze Zeit auf der Insel Madeira aufgehalten hat, wird nach neueren Nachrichten Anfang April in Berlin eintreffen. Man darf dann vor Allem nähere Aufschlüsse über den kühnen Marsch von Kamerun zum Venus erwarten, der nach Flegels leider so unglücklich verlaufenem Versuche, umgekehrt vom Venusgebirge aus nach Kamerun hin vorzudringen, als der bedeutendste geographische Erfolg der Zintgraff'schen Unternehmung bezeichnet werden darf.

So viel wir in Erfahrung bringen konnten, sind die ausgebeuteten Märkte der Zintgraff'schen Expedition in Folge der Hagelstürme, sowie großer Strapazen mit mannigfachen Gefahren und Verlusten verknüpft gewesen.

Die „Kreuztg.“ bringt fortgesetzte heftige Artikel gegen das allgemeine Wahlrecht.

Der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Hinzpeter hatte sich, wie es heißt, im Auftrage des Kaisers von Hiesfeld nach W.-Glabach begeben, um sich mit den dortigen Arbeiterverhältnissen bekannt zu machen. Dr. Hinzpeter lud dortselbst eine Anzahl Industrieller zu einer Konferenz ein, in welcher er sich eingehend nach den einschlägigen Verhältnissen erkundigte.

Ein Privat-Telegramm des „Berl. Tagebl.“ meldet die vollständige Besiegung Vana Heris durch die Wismann'sche Truppe. Nach einem äußerst beschwerlichen mehrstündigen Marsche von Sadaani aus stieß Wismann am Sonntag auf Vana Heri. Die besetzte Stellung desselben wurde alsbald angegriffen und nach heftigem Geßech im Sturm genommen. Vana Heri ist total geschlagen, seine Verluste sind groß, er selbst ist entkommen. Auf deutscher Seite fiel ein Offizier, ein anderer Offizier sowie mehrere deutsche und eingeborene Soldaten wurden schwer verwundet. Die Hitze war furchtbar, und auf dem Marsche sind leider ein Offizier und mehrere eingeborene Soldaten Wismann's dem Sonnenstich erlegen.

Polizeidirektor Krüger, Chef der politischen Polizei im Auswärtigen Amt, ist zum Geh. Regierungsrath ernannt worden. Vor kurzem hieß es, Herr Krüger werde seinen Abschied erhalten. Herr

Krüger nimmt eine ähnliche Stellung ein, wie f. J. der bekannte Sieber.

Das Handelshaus Karber und Westermann in Ars an der Mosel verlag das deutsche Reich als Rechtsnachfolger des französischen Fiskus wegen Ausführung der Mosellanalisation, wozu der französische Fiskus sich vor 1870 gegen Bezahlung von 150,000 Franken seitens jenes Handelshauses verpflichtet hatte.

In Westholland findet eine Nachwahl statt, nachdem Abg. Ricker in Danzig angenommen hat.

Bei der Nachwahl in Gießen stellten die Antisemiten den ehemaligen Berliner Stadtverordneten Pickenbach als Kandidaten auf.

Der preussische Major von Plüskow, welcher die von Kaiser Wilhelm dem Sultan geschenkten Pferde und Trommeln überbringt, ist am Sonntag in Begleitung eines Tambourmajors und zweier Unteroffiziere in Konstantinopel eingetroffen und von einem Palastbeamten am Bahnhof empfangen worden. Am Dienstag Abend wollte der Sultan die ihm überbrachten Pferde und Trommeln in Empfang nehmen.

Bezüglich der Verleihung des schwarzen Adlerordens an den Minister v. Bötticher wird bekannt, daß dieselbe auf direkte Empfehlung Bismarck's beim Kaiser geschehen ist.

Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge steht die Eröffnung der Unterhandlungen über einen neuen deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrag bevor.

Der Landwirtschaftsminister ist wieder hergestellt.

Der Staatssekretär des Marineamtes, Kontradmiral Heuser, geht wegen Krankheit beurlaubt, wird nicht wieder in sein Amt zurückkehren, da ihm die Werke jede anstrengende geistige Arbeit verboten haben.

Dem neuen Reichstage soll u. A. eine Vorlage zugehen, welche den Titel 7 der Gewerbeordnung total abändern soll. Derselbe handelt von den „gewerblichen Arbeitern“ (Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter).

Die Aufbesserung der Beamtengehälter wird voraussichtlich nach Ostern dem Landtage in besonderer Vorlage zugehen. Die Gesamtsumme der Aufbesserungen beträgt etwa 13½ Millionen Mk. Die unteren Klassen sollen sämtlich, vielleicht auch einige Kategorien der mittleren, aufgebessert werden. Die Mittel dazu sollen der Position „außerordentliche Schuldentilgung“ für den 1890—91er Staatshaushalts-Etat entnommen werden.

Im Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf eingegangen, betr. die Fürsorge für die Waisen der Lehrer an öffentlichen Schulen.

Von den Abgg. Drawe, Ricker und Szmula ist, mit Unterstützung zahlreicher Mitglieder der deutsch-freisinnigen Partei und des Zentrums, ein Antrag eingegangen auf Annahme eines Gesetzentwurfs, betr. die Bestrafung der Schulverräumnisse in öffentlichen Volksschulen.

Die Osterferien des Abgeordnetenhauses beginnen am 29. März und dauern bis 15. April.

In einer von 3000 Personen besuchten sozialdemokratischen Versammlung nahmen die Arbeiter Stellung zu den Erzeissen, welche am Wahltage ihnen gegenüber zum Ausbruch gekommen waren. Zur einstimmigen Annahme gelangte folgende Resolution: „Die v. tagende öffentliche Volksversammlung erklärt in Anbetracht der Gräueltaten, die unseren Genossen am Tage der Reichstags-Wahl durch die Einwohner Blumbergs zugefügt worden sind, keinerlei Waaren von denselben zu kaufen (unter Ausschluß derjenigen, welche speziell als Genossen bekannt sind), und zwar so lange nicht, bis die Sache geregelt ist oder die Einwohner Blumbergs sich bekehrt haben.“

* Lübeck, 11. März. Die Meldung, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Schwarz an einer Lungenentzündung erkrankt sei, ist unwichtig.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die kaiserlichen Handschreiben betreffs des Rücktritts Tisza's und der Ernennung des Grafen Szapary's zum Ministerpräsidenten werden Freitag erscheinen. Am Sonnabend wird sich das neue Ministerium dem Parlament vorstellen. Das Kabinett wird fast unverändert bleiben. Graf Tisza wird das Portefeuille des Innern übernehmen.

Best, 11. März. Oberhaus. Der Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines Denkmals für den Grafen Andrássy wurde einstimmig genehmigt. Graf Anton Tisza wies jedoch vor dem Beginn der Budgetberathung auf die Kabinetskrisis hin und erklärte, man könne vor Lösung der Ministerkrisis das Budget wohl im Allgemeinen votiren, müsse aber die Appropriation desselben verweigern. Ministerpräsident Tisza erwiderte, es sei weder im Abgeordnetenhause noch anderswo gelagt worden, daß der Chef des Kabinetts und somit das Ministerium demissionirt hätten. Dies sei auch bis heute nicht geschehen; es seien nur Meinungsverschiedenheiten bezüglich eines einzigen Gegenstandes zwischen den Mitgliedern des Kabinetts aufgetaucht, dieselben würden binnen wenigen Tagen entweder ausgeglichen werden oder es werde

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewart für das nordöstliche Deutschland.

13. März: Vielfach heiter, kälter, im Nordwesten wenig verändert. Schwache Winde. 14. März: Im Westen wärmer, im Osten und Südosten kalt. Vielfach Niederschläge und Nebel. Schwache Winde. Bedeckt.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 12. März.

[Maturitätsprüfung.] Bei der Prüfung der Maturanten des Realgymnasiums, die heute Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrath Kruse ihren Anfang nahm, wurden die Oberprimaner Krause, Grad, Senf und Treichel auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung dispensirt.

[Kaufmännischer Verein.] Für die gestrige Versammlung hatte Herr Kreisinspektor Richter-Br. Stargard einen Vortrag über „Die Bedeutung des Weins für das Volk- und Familienleben“ gehalten. In der Einleitung führte der Herr Vortragende aus, daß die Kenntniß von den Gelpflanzarten weit in das Alterthum hinaufreicht und daß wir das Alter der Weinwand auf etwa 6000 Jahre veranschlagen dürfen.

Bei den alten Kulturvölkern, Ägyptern und Israeliten, bildete die Weinwand ein sehr geschätztes Bekleidungsmittel bevorzugter Klassen und auch bei den alten Römern war die Weinwand ausschließlich den Vornehmern vorbehalten. Von den Römern verbreitete sich die Weinwand nach Deutschland, wo sie bald die thierische Kleidung verdrängte.

Eine besondere Blüthe erreichte die Weinindustrie in Augsburg, wo Johannes Fugger im Jahre 1370 neben der Weberei auch den Weinhandel zu betreiben begann. Das Geschäft der Fugger nahm im Laufe der Jahre einen solchen Aufschwung, daß zur Zeit Karls V. die Fugger das reichste Geschlecht in Deutschland waren.

Unser Ermland hatte schon zur Zeit des Ritterordens eine bedeutende Weinindustrie, die sich unter der polnischen Herrschaft so steigerte, daß die polnische Regierung, um den Ackerbau nicht ganz in Verfall gerathen zu lassen, sich gezwungen sah, ein Gesetz zu erlassen, daß niemand mehr als einen, später sogar nur einen halben Morgen von der Hufe Landes mit Flachs bebauen dürfe.

Dieses Verbot wurde unter Friedrich dem Großen aufgehoben. Während aber zu Beginn dieses Jahrhunderts aus dem Ermland noch 22,000 Zentner Garn in einem Gesamtwerthe von 500,000 Thalern ausgeführt wurden, war die Ausfuhr in den fünfziger Jahren bereits auf 100 Zentner zurückgegangen infolge der Konkurrenz, die der Weinwand in neuerer Zeit erwachsen ist.

Welche Bedeutung die Weinwand für das deutsche Volk- und Familienleben hat, ergibt sich aus einer großen Zahl von dichterischen Erzeugnissen. Besonders ist das keine Hausgeräth natürlich der Hausfrau an's Herz gewachsen, was z. B. Lenau an einer Stelle seines „Faust“ benützt.

Und der Weinen verdient diese Schätzung auch in vollem Maße, wegen seiner großen Dauerhaftigkeit und anderer angenehmer Eigenschaften. Wie groß die Dauerhaftigkeit des Weins ist, ergibt sich am besten aus den Umfaltungen der ägyptischen Mumien, deren Hüllen dem zerstörenden Einfluß von Jahrtausenden widerstanden haben.

Diese große Dauerhaftigkeit des Weines beruht auf der Länge der Flachsfaser, die diejenige der Baumwolle und auch der Wolle übertrifft. Andere vortheilhaftige Eigenschaften des Weins sind die Schönheit des Gewebes und seine blendende Weiße, die nach jedesmaligem Waschen zunimmt.

Für den Körper ist die Weinwand von großer Annehmlichkeit, da sie erquickend wie ein Bad wirkt. Welche Rolle dieser Stoff im Haushalt spielt, ist allgemein bekannt. Redner zeigte nun noch, wie sich die Poesie der Spinntube bemächtigt hat und schildert den Reiz, den das Weben des Weins gewährt.

Trotz alledem hat die häusliche Weinindustrie einen bedeutenden Rückgang erfahren, einmal durch die immer allgemeiner gewordene Verwendung der Baumwolle zu Bekleidungszwecken, sodann durch die bedeutende Entwicklung der Maschinenweberei, die die Weinweberei in den Fabriken zentralisirt hat und endlich durch die Mode, welche die Weinwand durch andere Stoffe verdrängt. Ein nicht unwesentliches Moment bildet die

dem Hause Mittheilung darüber gemacht werden. Unter diesen Umständen liegt kein Grund gegen die Verthaltung des Budgets vor, auch nicht vom Standpunkte der Appropriation aus.

Frankreich. Paris, 11. März. Der Minister-rath hat endgiltig zu Delegirten für die Berliner Konferenz ernannt Jules Simon, Tolain und Bureau, ferner den General-Mineninspektor Linde und den Mechaniker Delahaye; außerdem werden den Delegirten technische Mitarbeiter beigegeben werden, darunter ein Inspektor für die Kinderarbeit in Fabriken. Zur Wahl derselben versammelten sich die Delegirten nachmittags im Ministerium des Auswärtigen unter Vorsitz des Ministers Spuller.

Die technischen Mitarbeiter werden an den Beratungen der Konferenz nicht theilnehmen, sondern nur den offiziellen Delegirten die nöthigen Informationen liefern. Außerdem werden sich die Delegirten heute über verschiedene der Konferenz vorzulegende Fragen verständigen. Dieselben reisen ebenso wie die technischen Beiräthe morgen Abend ab.

Dem „Echo de Paris“ zufolge haben die Artillerie und Kavallerie-Kommissionen den kleinkalibrigen Repetirkarabiner, welcher für sämtliche berittene Truppen geeignet ist, angenommen. Die Herstellung der Karabiner beginnt Anfang Mai in der Waffenfabrik zu St. Etienne.

Die Kammer wählte heute die Budget-Kommission. Zwei Drittheile der Mitglieder sind dem von der Regierung aufgestellten Budget geneigt, insbesondere bezüglich der Einlösung der sechsjährigen Bonds; viele Mitglieder sind jedoch mit Bezug auf die Frage einer neuen Anleihe sehr zurückhaltend und wollen vorher untersuchen, ob nicht Herabsetzungen bei den Ausgaben für Heer und Marine möglich sind; dieselben verlangen auch besonders eine höhere Besteuerung des Alkohols.

Die Pariser Staatsanwaltschaft hat Anklage gegen das Blatt „Egalité“ erhoben, weil es zur Ermordung des Kaisers Wilhelm aufgereizt hatte. Die Verfolgung findet nicht auf Grund des Preßgesetzes statt, sondern wegen der Aufreizung zum Morde.

England. London, 11. März. Der erste Lord des Schatzes Smith erklärte auf eine Anfrage, bei der Ernennung der Vertreter zur Berliner Arbeiterkonferenz werde keine besondere Klasse gewählt, sondern Personen, die sich zur Erörterung der auf der Konferenz zur Verabhandlung gelangenden Fragen gut eignen.

Einem Telegramm des „Neuer'schen Bureaus“ aus Capetown vom heutigen Tage zufolge hat der Präsident der südafrikanischen Republik, Krüger, öffentlich seine Genehmigung zum Bau einer direkten Eisenbahn zwischen Bloemfontein und Johannesburg erteilt.

Obgleich das Amendement Gladstones mit 71 Stimmen Mehrheit im Unterhause abgelehnt wurde, spricht sich die öffentliche Meinung doch gegen die Regierung aus. Alle diese Siege, welche die Regierung im Unterhause betrefß der irischen Parnell-Frage durch die Partei-Disziplin erringt, beeinflussen die Wahlen in einem der Regierung feindlichen Sinne, denn die Wähler verlangen, daß gegen Irland Gerechtigkeit geübt werde.

Belgien. Brüssel, 11. März. Außer den bereits gemeldeten belgischen Vertretern auf der Berliner Konferenz, Baron Greindl und Deputirter Jacobs, hat die Regierung noch den Grubendirektor Harze und Baron Arnold d'Almeida de Noodebeele zu Konferenz-Delegirten ernannt.

Portugal. Oporto, 11. März. In Verfolg antienglischer Manifestationen von Studenten hat das Gouvernement Maßregeln ergriffen, um einer Wiederholung energig entgegenzutreten.

Spanien. Madrid, 11. März. Der deutsche Botschafter Frhr. v. Stumm überreichte gestern Abend dem Minister des Auswärtigen die offizielle Einladung zur Theilnahme an der Berliner Konferenz. Der Minister des Auswärtigen wird heute mit dem Minister-Präsidenten Sagasta konferiren, um die Vertreter Spaniens auf der Konferenz zu bestimmen.

Italien. Rom, 11. März. 2000 Arbeitslose veranstalteten heute in Mailand eine Straßenkundgebung, bei der nur mit Mühe Tumulte verhindert wurden. Der „Risorma“ zufolge wächst die Krise in bedenklichem Maße. — Demselben Blatte zufolge werden die Vertreter Italiens auf der Berliner Konferenz ihr Augenmerk hauptsächlich der Kinderarbeit zuwenden. — Der offiziöse „Fraccassa“ erklärt: Der Papst ließ der Reichsregierung erklären, er werde die Arbeiten der Berliner Konferenz gern nach Kräften fördern. Zugleich erbat der Papst sich die Zusendung

Kleines Feuilleton.

Berlin, 11. März. Der bereits ausgesprochene Verdacht, daß die Frau Pastor Rhode in der Doppelstrafe auf Vergiftung gestorben sein könnte, wird außer durch den Leichenbefund durch die Thatsache verstärkt, daß Rhode gleich nach dem Tode seiner Frau verschiedene Geschirre mit Flüssigkeiten ausgegossen und dann zertrümmert hat, worauf er die Scherben auf den Gehricht werfen ließ. Die wahre Todesursache wird jedoch erst morgen bei der gerichtlichen Obduktion der Leiche bestimmt werden können.

Unseren geistigen ausföhrlichen Mittheilungen ist kaum etwas hinzuzufügen; der Weinger seiner Frau, der Mann, der die unmenslichsten Folterqualen für dieses arme Wesen erlitten, ist in der Charitate als Gefangener. Dort wird sein Geisteszustand weiter beobachtet. Es ist auffallend, daß Prediger Rhode ganz vernünftig spricht, während alle seine Handlungen den Stempel des Wahnsinns an sich tragen.

Auf den Charakter des verhafteten Pastors Rhode werfen folgende Mittheilungen ein scharfes Licht. Rhode war schon als Kind oft maßlos erregt und heftig und zeigte eine lebhaft Furcht vor Beschmutzung; als Rhode tyrannisirte er das ganze Haus. Wie weit seine krankhafte Abneigung gegen jede Unreinlichkeit ging, zeigt unter Anderem auch folgendes Beispiel: Er zerbrach zur Erde gefallenes Silberzeug und warf es fort. In der zweiten Ehe ging es ihm in der ersten Zeit verhältnißmäßig gut, nach und nach kamen jedoch seine alten Fehler wieder zum Vorschein.

Er zeigte eine maßlose Furcht vor Dieben und ging jeden Abend zwei bis drei Mal mit der ganzen Familie durch sämtliche Räume des Hauses. Alle drei Tage hielt er ein großes „Waschfest“ ab, bei dem die ganze Familie um ihn herumstehen und zuschauen mußte, wie er sich sechs Mal die Hände wusch. Er fragte dann immer: „Was kommt nun?“ worauf eine bestimmte Antwort erfolgen mußte; wurde dieselbe falsch abgegeben, so schrie er laut auf: „Nun bin ich gefesselt!“ Als seine Frau niederkam, zerbrach er sämtliche Geschirre und gab dem sie behandelnden Arzt, gegen welchen er eine völlig unbegründete maßlose Eiferjudt hegte, hundert Mark, um ihn los zu sein.

Rhode trug ein Dolchmesser bei sich und hatte des Nachts eine Art im Bette; seine Schwägerin bedrohte er mit dem Tode. Wie fast alle Irren, hielt auch Rhode sich geistig für durchaus gesund.

Er ist ein großer, kräftig gebauter Mann mit etwas ängstlichem, misstrauischem Blick; seine geistige Krankheit scheint sich auch in seinem vorsichtigen und tastenden Gange auszuprägen. Sehr bemerkenswerth ist der Umstand, daß Rhode nach seiner Verurtheilung aus der seinerzeit überfüllten Privat-Irrenanstalt den Leiter derselben ersuchte, „ihm für alle Fälle ein Zimmer bereit zu halten, von welchem er zu jeder beliebigen Zeit Gebrauch machen könne“. Neben den vorher erwähnten krankhaften Eigenschaften, litt Rhode, welchen erfahrene Irrenärzte als alten Geisteskranken erkannten, an Wahnvorstellungen und gehört nach dem Urtheil Sachverständiger zu den Paranoïa-Kranken.

Wie stark das Angebot an Ärzten in Berlin ist, zeigt folgendes der „D. Med. Ztg.“ entnommenes Beispiel: Es sind in Berlin 19 Generalarztstellen ausgeschrieben, dazu die eines Chirurgen und eines Ophthalmologen. Beworben haben sich um die 19 eriteren Stellen etwa 150 Verzte (das sind ungefähr 10 v. H. der Berliner ärztlichen Welt!), darunter waren nicht nur junge Verzte, sondern auch Sanitätsärzte und pro physiciatu geprüfte Verzte. Als Bewerber um die chirurgische Stelle trat u. A. ein Universitätsprofessor auf. Das Fachblatt schildert dann noch sehr erbaulich, wie der größere Theil der Bewerber es für angemessen fand, bei den im Vorstunde sitzenden 25 Arbeitern Besuche abzustatten.

„Mei Vater hot de Siegle g'wählt!“ Vor einigen Tagen ereignete es sich in einer Anfänger-Klasse, daß der Lehrer ein Büblein, das etwas gebosget hatte, begnadigte, nachdem er auf seine Frage, was sein Vater gewählet habe, die Antwort erhalten hatte: „De Siegle“. (Der Nationalallireale.) Seither rufen die Knirpse, so oft sie Schläge erhalten sollen: „Gerr Lehrer! Mei Vater hot de Siegle g'wählt.“

New-York, 7. März. In Charleston, West-Virginien, wurde heute ein Deutscher, Namens Felix Kampf, wegen der Ermordung seines Sohnes und seiner Tochter durch den Strang hingerichtet.

Aus Bremen wird die Verhaftung eines Schwindlerpaars, nämlich eines in einem dortigen Geschäfte angeestellten Kassirers und einer Putzmadam, gemeldet. Ersterer hat seinen Prinzipalen im Laufe mehrerer Jahre die Summe von 700,000 Mark veruntreut und die unterliegenden Gelder in Gemeinschaft mit seiner Geliebten verprast.

Triest, 11. März. Ein Monasfall ist vorgekommen, aber günstig verlaufen.

täglicher Konferenzberichte. — Deputirtenkammer. Der Präsident Bianchi wurde gestern bei seinem Eintritte in das Haus mit lebhaftem Beifall begrüßt. Derselbe ergriff wieder Besitz von dem Voritze und dankte der Kammer für den erneuten Beweis ihrer Sympathie und Achtung.

Serbien. Belgrad, 11. März. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ aus Belgrad ist die dortige Ministerkrisis theilweise beigelegt. Die Umwidmung des Ministeriums wird für die nächste Zeit erwartet.

Türkei. Konstantinopel, 11. März. Die „Agence de Constantinople“ erzählt, die Bemühungen Bulgariens wegen Anerkennung des Prinzen Ferdinand hätten gegenwärtig bei der Hofe keine Aussicht auf Erfolg. Die hierauf bezügliche Unterredung des Großveziers mit dem bulgarischen Vertreter Bulowitsch sei für letzteren nicht ermutigend gewesen.

Amerika. New-York, 11. März. Der ehemalige Vertreter von Kentucky, Taubee, welcher am 28. Februar von Kincaid, dem Korrespondenten der „Louisville-Times“, in den Wandelgängen des Repräsentantenhauses durch einen Revolverbeschuß verwundet worden, ist seinen Wunden heute erlegen.

Hof und Gesellschaft.

Berlin, 11. März. Heute früh 8 1/2 Uhr begab sich der Kaiser nach Potsdam, um daselbst militärische Besichtigungen abzuhalten. Später gedachte der Kaiser einer Einladung des Offizier-Korps des Regiments Garde du Corps zur Tafel zu entsprechen. Der Kaiser hatte die Fahrt von Berlin nach Potsdam in Begleitung eines Flügeladjutanten in offenem, vier-spännigem Wagen zurückgelegt; es waren zum ersten Mal zu diesem Zweck die vier ungarischen Schimmelhengste — Zucker —, welche im letzten Sommer angekauft sind, eingespant worden. Die vier Meilen lange Fahrt war in 70 Minuten zurückgelegt.

Die Kaiserin Friedrich wohnte gestern Vormittag einer Prüfung in der Friedrichstr. 61, Göttinger Straße bei. Am Abend war die Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern Victoria und Luise Margaretha zum Jahresfeste in der hiesigen Luisenstiftung in der Markgrafenstraße 10 anwesend. — Die Prinzessin Albrecht hat sich mit ihren beiden ältesten Söhnen heute Mittag ebenfalls nach Braunschweig zurückbegeben. Der Prinz Albrecht wird sich demnächst zu mehrwöchentlicher Kur nach Wiesbaden oder Baden-Baden begeben.

Armee und Flotte.

München, 11. März. Generalleutnant v. Doff, Kommandeur der bairischen Besatzungsbrigade in Metz, wurde zu den Offizieren der Armee à la suite verlegt. In dessen Stelle tritt Generalmajor Diehl, welchen als Generalstabchef des I. Armeekorps Oberstleutnant Lohenhöffer ersetzt.

Nachrichten aus den Provinzen. Danzig, 12. März. Die Abgangsprüfung an der Handels-Akademie begann gestern (Dienstag) unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungs- und Schulrath Tyrol und in Anwesenheit des Herrn Stadtrath Kosmack als Vertreter der Kaufmannschaft. Vier Schüler (Wiber, Leiske, Rubach, Wolpe) wurden von der mündlichen Prüfung entbunden. In jedem Tage werden 10 Schüler geprüft. Die Prüfung wird erst im Laufe des heutigen Tages beendet. (D. Z.)

Rehlf, 10. März. Die ledige Unfitt vieler Anwohner von Landstrassen, ihre Hofstunde während der Nacht außerhalb des Gehöfts und auf die Landstrassen laufen zu lassen, hat wieder ein Unglück angerichtet, von dem die „N. W. M.“ berichten: In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. passirte ein Fuhrwerk des Besitzers Herrn W. zu Kl. Schardau mit 7 Passagen, welche von einer Hochzeit in T. kamen, gerade eine Biegung des Weges, welcher hier eine Erhöhung von ca. 15 Fuß hat, als die großen Wolfshunde eines Besitzers das Fuhrwerk anfielen. Die Pferde wurden scheu und das Fuhrwerk wurde in die Tiefe geschleudert. Einige der Passagen liegen in Folge des Falles und Schreckens krank darnieder.

Karlsruhe, 10. März. Gestern wurden hier zwei Kinder, die an der Diphtheritis gestorben sind, beerdigt; morgen werden wiederum zwei Opfer dieser Krankheit beerdigt werden. In einer hiesigen Familie liegen noch drei Kinder an Typhus schwer darnieder, wogegen das vierte Kind, ein sieben Jahre altes Mädchen aus dieser Familie, der Krankheit bereits erlegen ist.

New-York, 10. März. Die Staats-Assemblee genehmigte den Bau einer Brücke von Long-Island nach Blackwell in New-York. Die Brücke wird vier Meilen lang sein und sich 153 Fuß über den höchsten Wasserstand erheben.

Rom, 11. März. Seit gestern wüthet ein furchtbarer Chelton auf Sardinien. Derselbe hat ungeheure Verheerungen angerichtet und Hunderten von Segelschiffen Untergang gebracht.

Anzahl der Geburten seit Christi Geburt. Haben die lieben Kollegen, so fragt Jemand in „The Weekly Med. Rev.“, XX 20—89“ je darüber nachgedacht, wieviel Geburten, auch nur seit Christi Geburt an gerechnet, notwendig waren, um sie in die Welt zu setzen? Zuerst war es nöthig, daß sie einen Vater und eine Mutter hatten. Diese bedurften zu ihrer Geburt 4 menschlicher Wesen, diese 4 wiederum 8 Menschen und so fort 56 Generationen. Das macht genau berechnet 139,235,017,489,534,976 Geburten nur seit Christi Geburt, nicht seit Erschaffung der Welt. Nach Proctor würde, wenn seit 5000 Jahren, von einem Paar angefangen, jeder Mann und jede Frau zu 21 Jahren geheirathet hätte und Niemand gestorben wäre, die Bevölkerung der Erde 2,199,915 mit 144 nachfolgenden Ziffern groß sein. Um die Bevölkerung zu tragen, bedürfte es 3,166,526 mit nachfolgenden 125 Ziffern Erden.

Braunschweig, 8. März. Hier ist ein nicht unerheblicher Gelddiebstahl verübt. Dem Diebe sind etwa 15,000 Mark (namentlich Gold) in die Hände gefallen.

Samburg, 10. März. Das große Holzlager des Zimmermeisters Biegel in Gimbsbüttel ist gestern Abend eingestürzt worden. Der Schaden ist enorm.

Samburg, 10. März. Vor einiger Zeit wurde ein ungarischer Post- und Telegraphenbeamter mit einer Summe von 20,000 Gulden flüchtig; es gelang ihm auch nach Amerika zu entkommen. In New-York wurde er aber abgefaßt und verhaftet. Vor-gestern kam er mit einem Amerikadampfer hier an. Heute ist er in Begleitung eines hiesigen Kriminalbeamten in seine Heimath transportirt worden.

Ein merkwürdiger Zwischenfall ereignete sich am 8. März in einem Gerichtshofe in Gainesville, Texas. Eine etwa 60 Jahre alte und sehr turbulente Frau — sie wiegt ca. 250 Pfund — betrat den Gerichtssaal und schlug als Protest gegen eine ihrem Manne auferlegte Geldbuße zuerst einen Schußmann

zu Boden, dann den städtischen Anwalt und endlich den als Richter fungirenden Bürgermeister. Dann prögelte sie alle drei durch und trieb sie aus dem Gerichtssaal heraus, in dem sie drei Stunden hindurch schaltete und maultete. Die Opfer ihrer Gewaltthätigkeit zeigten die Spuren davon im Gesicht.

Das Wieder des Meerfchweinchens. In London, wo eine Bewegung zu Gunsten „rationeller“ weiblicher Bekleidung schon vor vielen Jahren sich bemerkbar machte, hat vor Kurzem ein Arzt einen Vortrag über das feste Schnüren gehalten, welches bei der gegenwärtigen Mode wieder arg in Schwung ist, denn auch das drapirte griechische Kostüm, wie es heutzutage angewendet wird, bedingt eine engegeschnürte Taille. Um seinen Worten mehr Gewicht zu verleihen, führte der Vortragende ein Meerfchweinchchen vor, dessen stark gerundetes Büschlein in ein hübsches Puppenmieder gepreßt war. Es lachte jämmerlich während der ganzen Produktion und gab durch sein Gegeter den besten Kommentar zu den Behauptungen des Arztes. Dieser meinte — nicht eben galant —, das Thierchen sei nur weniger gut erzogen und darum aufrichtiger als die Damen, von denen Viele unter dem Eindrucke des Nieders weinen und schreien würden, wenn es sich nur schiden möchte. Der Arzt kündigte an, er werde das Meerfchweinchchen alle Tage schnüren und immer nur Nachts in Freiheit lassen, um beobachtet zu können, welche Veränderungen mit demselben vorgehen und wie lange dasselbe die Tortur aushalte, der jedes menschliche weibliche Wesen freiwillig sich unterwerfe. Nun hat aber der Thierklub = Verein der Sache sich angenommen und will den Doktor gerichtlich belangen, um zu verhindern, daß er das Meerfchweinchchen zu Tode martere. Die englischen Zeitungen erhalten zahlreiche Zuschriften, in denen Herren und Damen (wahrscheinlich auch geschnürte) für das gequälte Thierchen eintreten. Alle, die beim Vortrag zugegen waren, behaupten, man könne sich nicht vorstellen, wie herzzerreißend das Meerfchweinchchen gemartert habe. Nun war es aber nur nach englischem Vorbilde geschnürt — wie würde es sich erst bemommen haben, wenn es nach dem Muster einer graziosen Dame des Kontinentes gekleidet worden wäre.

Millionen = Entschädigung. Im vorigen Jahre fand auf der luxemburgischen Eisenbahnlinie bei dem Orte Grendendael ein Unfall statt, der vielen Reisenden das Leben kostete, anderen schwere Ver-

letzungen verursachte. Die Regierung hat sich verpflichtet, die Hinterbliebenen der Verunglückten zu entschädigen. Die Summe der Entschädigungen beträgt 1,000,000 Mark.

Die Hinterbliebenen der Verunglückten haben sich verpflichtet, die Hinterbliebenen der Verunglückten zu entschädigen. Die Summe der Entschädigungen beträgt 1,000,000 Mark.

Die Hinterbliebenen der Verunglückten haben sich verpflichtet, die Hinterbliebenen der Verunglückten zu entschädigen. Die Summe der Entschädigungen beträgt 1,000,000 Mark.

Die Hinterbliebenen der Verunglückten haben sich verpflichtet, die Hinterbliebenen der Verunglückten zu entschädigen. Die Summe der Entschädigungen beträgt 1,000,000 Mark.

Die Hinterbliebenen der Verunglückten haben sich verpflichtet, die Hinterbliebenen der Verunglückten zu entschädigen. Die Summe der Entschädigungen beträgt 1,000,000 Mark.

Die Hinterbliebenen der Verunglückten haben sich verpflichtet, die Hinterbliebenen der Verunglückten zu entschädigen. Die Summe der Entschädigungen beträgt 1,000,000 Mark.

Die Hinterbliebenen der Verunglückten haben sich verpflichtet, die Hinterbliebenen der Verunglückten zu entschädigen. Die Summe der Entschädigungen beträgt 1,000,000 Mark.

Die Hinterbliebenen der Verunglückten haben sich verpflichtet, die Hinterbliebenen der Verunglückten zu entschädigen. Die Summe der Entschädigungen beträgt 1,000,000 Mark.

Die Hinterbliebenen der Verunglückten haben sich verpflichtet, die Hinterbliebenen der Verunglückten zu entschädigen. Die Summe der Entschädigungen beträgt 1,000,000 Mark.

Die Hinterbliebenen der Verunglückten haben sich verpflichtet, die Hinterbliebenen der Verunglückten zu entschädigen. Die Summe der Entschädigungen beträgt 1,000,000 Mark.

Die Hinterbliebenen der Verunglückten haben sich verpflichtet, die Hinterbliebenen der Verunglückten zu entschädigen. Die Summe der Entschädigungen beträgt 1,000,000 Mark.

Die Hinterbliebenen der Verunglückten haben sich verpflichtet, die Hinterbliebenen der Verunglückten zu entschädigen. Die Summe der Entschädigungen beträgt 1,000,000 Mark.

Die Hinterbliebenen der Verunglückten haben sich verpflichtet, die Hinterbliebenen der Verunglückten zu entschädigen. Die Summe der Entschädigungen beträgt 1,000,000 Mark.

Die Hinterbliebenen der Verunglückten haben sich verpflichtet, die Hinterbliebenen der Verunglückten zu entschädigen. Die Summe der Entschädigungen beträgt 1,000,000 Mark.

Die Hinterbliebenen der Verunglückten haben sich verpflichtet, die Hinterbliebenen der Verunglückten zu entschädigen. Die Summe der Entschädigungen beträgt 1,000,000 Mark.

Die Hinterbliebenen der Verunglückten haben sich verpflichtet, die Hinterbliebenen der Verunglückten zu entschädigen. Die Summe der Entschädigungen beträgt 1,000,000 Mark.

Die Hinterbliebenen der Verunglückten haben sich verpflichtet, die Hinterbliebenen der Verunglückten zu entschädigen. Die Summe der Entschädigungen beträgt 1,000,000 Mark.

Die Hinterbliebenen der Verunglückten haben sich verpflichtet, die Hinterbliebenen der Verunglückten zu entschädigen. Die Summe der Entschädigungen beträgt 1,000,000 Mark.

Hegung des Ackerbaus, die den Getreidebau ergiebiger gemacht hat und die Landwirthe vom Flachsbau absehen lässt. Der Vortrage stellt es am Schluss als Aufgabe des Einzelnen hin, nach besten Kräften für die Hegung des Flachsbau und der Leinwandindustrie zu wirken.

„In den hiesigen Volksschulen“ werden bei Beginn des neuen Schuljahres verschiedene Personenwechsel stattfinden. An Stelle des Lehrers Firsich von der I. Knabenschule, der, wie wir bereits früher mittheilten, mit Ablauf dieses Schuljahres aus dem städtischen Schuldienste ausscheiden wird, um seine neue Stelle bei der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule anzutreten, ist neuerdings eine Lehrerin gewählt worden, die allerdings einer Mädchenschule überwiesen werden dürfte, während ein Lehrer von einer Mädchenschule an die I. Knabenschule versetzt werden wird. In die Stelle der ebenfalls am 1. April cr. ausscheidenden Lehrerin Fräulein Morgenstern an der II. Mädchenschule wird, wie wir erfahren, die Lehrerin Fräulein Krause — jetzt an der V. Mädchenschule — eintreten, und soll die Stelle der Letzteren der Lehrerin Fräulein Zimmermann übertragen worden sein.

„Theaternachricht.“ Elsa Sauer, die treffliche Darstellerin der „Mutter Heinecke“ in „Die Ehre“, hat morgen ihren Benefizabend, an welchem sie uns durch ihre vorzügliche Leistung als „Madame Bonivard“ in dem gleichnamigen Lustspiel erfreuen wird. Diese Rolle zählt bekanntlich zu den besten des Fräulein Sauer und findet morgen auch bereits die achte und gleichzeitig die letzte Aufführung von „Madame Bonivard“ statt. Auf besonderen Wunsch der Benefiziantin findet diese Vorstellung bei halben Preisen statt. Das Stück, welches zu den meistbesuchten und erfolgreichsten der Saison zählt, hatte seinen Erfolg dem trefflichen Zusammenspiel und den komischen Situationen in erster Linie zu verdanken. Demnächst gehen als letzte Novität in dieser Saison die lustigen „Nachbarinnen“ in Szene; gegen Ende des Monats März schließt diese so erfolgreiche Saison.

„Zwangsvorsteigerungen von Gütern und ländlichen Grundstücken.“ In Westpreußen sind im verfloffenen Jahre 29 Güter und 362 ländliche Grundstücke subhastirt worden. Davon waren 26 Güter und 226 Grundstücke in deutschem, 3 Güter und 136 Grundstücke in polnischem Besitz; erworben sind 28 Güter und 258 Grundstücke von Deutschen, 1 Gut und 104 Grundstücke von Polen. Verkauf ist ferner im verfloffenen Jahre in Westpreußen 53 Güter, davon 42 in deutschem und 11 in polnischem Besitz, erworben 41 von Deutschen und 12 von Polen.

„Personalien.“ Der etatsmäßige Klassenassistent Wöndchendorf bei dem Amtsgerichte in Danzig ist zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgerichte in Neuenburg ernannt worden.

„Kronbefehl“ ist die von dem amtlichen Organ des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, dem „Zentralblatt der Bauverwaltung“, neuerdings eingeführte Bezeichnung des „Kabinettsordres“. Diese Bezeichnung gilt aber nur für den nichtamtlichen Theil, im amtlichen Theil bleiben auch die amtlichen nichtdeutschen Ausdrücke in Geltung.

„Eichensender“ ist die jüngste Neuheit auf dem Lugsamarkte. Man bearbeitet dasselbe wie Schlangenhaut zu Portemonnaies, Täschchen u. dergl. und überzieht damit auch Stofgriffe.

„Für Wurfabrikanten.“ Die dritte Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Köln hat kürzlich eine Entscheidung dahin gefasst, daß ein 3 Prozent übersteigender Zusatz von Mehl zur Kochwurft als eine Nahrungsmittelverfälschung anzusehen sei. Es entspricht diese Entscheidung dem Urtheile von Sachverständigen.

„Von der Rogat“ schreibt man uns: In Folge des Thauwetters ist der Schnee auf den Feldern und auf dem Eise verschwunden. Der Niederlaache'sche Anstalt, welcher in den letzten Tagen nicht mehr zögern, beginnt aufs Neue zu jagen; trotzdem war es heute noch möglich, den Anstalt zu Fuß zu passieren. Seit gestern zieht der Kodaeder Ueberfall Wasser und ist ein Steigen desselben im Einlagegebiet schon bemerkbar. An der Kathede des Hofschleifers C. in Jeyerswolgengart strömt das Wasser schon über den Weg zwischen Stuba und Jeyer und zwar in solcher Menge, daß die Wagen bis an die Arme in Wasser fahren. Das Eis der Laache wird noch tüchtig von Schlittschuhläufern be-

legungen hinzugefügt. Die belgische Staatskasse muß 1,175,000 Francs als Entschädigung den Angehörigen der Opfer zahlen, weshalb jetzt der Finanzminister die Bewilligung von 1 Million Francs bei der Kammer beantragt hat.

„Die Weltreisende Miß Nelly Bly“, welche in 72 Tagen rund um die Erde herum gefahren, hat sich — wie aus New-York gemeldet wird — verlobt. Ihr Bräutigam ist Dr. Frank Ingram, Psychiater in New-York. Miß Bly, seit Jahren Reporter der „World“, hatte vor einiger Zeit Geisteskrankheit simulirt, um in eine Irrenanstalt gelangen zu können, über deren Zustände sie dann Schreckensnachrichten in die Welt setzte. Ihr gegenwärtiger Verlobter, Dr. Ingram, hat ihr damals zur Flucht aus dem Irrenhause verholfen und da hatte sie gleich sein Herz mitgenommen.

„Das Verbrennen der Wittwer“ mit den Leichen ihrer Männer ist in Bali unangenehm des Vertrages des Sultans mit der niederländisch-indischen Regierung noch immer im Schwunge. Falls der Verbrennen von hohem Range ist, müssen auch seine Sklaven dieses Schicksal theilen. Mitunter kommt es auch vor, daß man eine Wittve, anstatt sie zu verbrennen, erschigt. In solchen Fällen muß ihr ein Verwandter den Todesstoß versetzen, niemals darf dies aber ihr Vater oder Sohn sein.

„Ein fürstlicher Bankrott.“ Der Fürst Ludwig von Salm-Kyrburg zu Schloß Kenneberg am Rhein mußte im Jahre 1887, kurz nach dem Tode seines Vaters, die Konkursöffnung sich gefallen lassen, weil er von dem väterlichen Erbe die Gläubiger, welche er als Erbpriest erworben hatte, nicht befriedigen konnte. Den Letzteren hat soeben der Massenverwalter mitgetheilt, daß er einen Massenbestand von ungefähr 11,000 Mark zur Verfügung und in der Lage ist, auf die anerkannten Forderungen im Betrag von 1,075,000 Mark eine dritte Vertheilung von einem Prozent vornehmen zu können. Die Besitzung Kenneberg ist Fideikommiß und kann deshalb nicht zu Gunsten der Masse verkauft werden, nur ihre Erträge kommen den Gläubigern zu Gute, soweit sie nicht durch den standesgemäßen Unterhalt des Schuldenbesizers aufgebraucht werden. Der Fürst soll übrigens in Frankreich herrlich und in Freuden leben, da er dort noch Einkünfte hat, welche seine Gläubiger nicht angreifen können.

nicht, trägt aber Fuhrwerke nicht mehr. Ein Wagen, welcher mit Steinbohlen beladen war und von vier Personen hinübergehoben wurde — die Pferde waren der Unsicherheit wegen schon abgenommen und vorher hinübergeführt — brach ein. Es war ein Glück, daß dieser Unfall sich am Hande ereignete, wo das Wasser nur 3/4 Fuß tief war. Auf der Mitte der Laache wäre der Wagen mit der Ladung verloren gewesen. Vier Pferde mußten vorgelegt werden, um das Fuhrwerk aufs Trockene zu schaffen. — Erstlich wäre bald das ca. 1 Jahr alte Töchterchen des Gastwirths G. aus Stuba. Während die Mutter in der Gaststube beschäftigt war, und das Kind im nebenanliegenden Zimmer in der Wiege saß, stopften die beiden älteren Geschwister ihm Gierchalen in den Mund, die ihm im Halse stecken blieben. Auf das Geschrei des sechs-jährigen Bruders, welcher krank in derselben Stube lag, eilte die Mutter herbei und fand die Kleine mit dem Tode kämpfend. Durch Drücken des Halses und Leibes erfolgte Erbrechen, und das Kind war gerettet.

„Eis.“ Das Eis ist zur Zeit immer mehr im Verschwinden begriffen. Der Elbing liegt wieder zum größten Theil offen. Das Eis, das noch stellenweise darauf lagert, ist von Wasser bedeckt. Auch der Draußen bedeckte sich gestern allgemein mit Wasser. Auf dem Stadtpark sowie dem Danzigergraben tritt ebenfalls stellenweise das Wasser hervor. Auf dem Schulgraben wurde gestern zwar noch Schlittschuh gelaufen; sollte aber das Thauwetter anhalten, so dürfte es in diesem Winter wohl zum letzten Male gelaufen sein.

„Hafenfrach.“ Trozdem in diesem Winter wenig Schnee gelegen hat, haben die Hasen doch vielfach die Rinde junger Bäume benagt und dieselben dadurch im Wachsthum gehindert. Auch frei liegende Obstgärten sind nicht verschont geblieben. Besonders klagen viele Besitzer der Niederung darüber, daß eine nicht unbeträchtliche Anzahl der jungen Bäumchen, die sie nach der Ueberschwemmung an Stelle der alten angepflanzt haben, in Folge der Beschädigung durch Hasenfrach eingehen werden. Unter solchen Umständen werden Jahre vergehen, bis die Obstgärten wieder einigermaßen in Stand kommen.

„Druckfehler.“ In dem gestrigen Straßammerbericht soll es im Urtheil in der ersten verhandelten Sache 300 Mk. und nicht 3000 Mk. heißen, was wir hiermit berichtigen.

„Von der Weichsel.“ Der Aufbruch der neuen Eisbedeckung auf der Danziger Weichsel durch die drei Eisbrechdampfer „Jerse“, „Kogat“ und „Weichsel“ ist nun bis Kniebau (oberhalb Dirschau) gediehen. Man vermuthet, daß oberhalb eine Eisstopfung sich befindet, da der Wasserstand bei Dirschau gegenüber dem im oberen Stromgebiete ein unverhältnismäßig niedriger ist.

„Zeit gestern Vormittag“ ist die Kellnerin eines hiesigen Restaurateurs unter Mitnahme der Kasse ausgerückt. Die bisherigen Redereien nach der Durchgängerin sind ohne Erfolg gewesen.

Lohnbewegung.

„Barmen, 11. März.“ Eine zahlreich besuchte Versammlung der streikenden Gefellen hat folgende Resolution angenommen: „Die heute, am 9. März, in der Schützenhalle tagende Nienemdreher-Versammlung erklärt sich mit dem zehnstündigen Normalarbeitsstage und einem Minimallohn von 18 Mark einverstanden und verspricht diese Forderungen mit allen gesetzlichen Mitteln durchzuführen.“ Der Nienemdreher-Verein hat beschloffen, im Nothfalle das dem Verein gebührende Vermögen zu Gunsten der Streikenden zu verwenden. Gestern haben sich die Gefellen dreier großer Firmen ebenfalls der Bewegung angeschlossen.

Der Streik der Militärschneider in Berlin, welcher bereits 5 Wochen dauert, wird jetzt an leitender Stelle als aussichtslos betrachtet. — In der Druckerei des „Berliner Tageblatts“ ist ein Streik ausgebrochen. — Die Berliner Möbelpoliter haben den Streik beschloffen. Derselbe soll am 17. d. M. proklamiert werden.

„Kassel, 11. März.“ Sämmtliche Zimmerleute haben Lohnindifferenzen halber die Arbeit eingestellt.

„Lübeck, 11. März.“ Wegen die Arbeiter der Sägemühle Sager u. Klüppmann ist eine Unterjuchung wegen Erpressung eingeleitet. Dieselben blieben am Wahltag fort. Die Firma schloß darauf ihren Betrieb zwei Tage lang. Die Arbeiter erzwangen durch Streikandrohung die Auszahlung des Lohnes für beide Tage.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

„Viertes deutsches Sängerbundesfest in Wien.“ Eine Sehenswürdigkeit für jeden Gast wird die Festhalle sein, deren Modell vermöge der kühnen Konstruktion allgemeinen Aufsehen auch in Fachkreisen erregt. Eine Halle für 20,000 Personen ist überhaupt noch für kein deutsches Fest erbaut worden und wird sich dieselbe in der grünen Umrahmung des Praters überaus imponant ausnehmen. Was die Thätigkeit der Sachauschüsse anbelangt, so hat der Finanz-Ausschuß seine wichtigste und schwerste Aufgabe, die Beschaffung eines Sicherstellungsfonds in der Höhe von 70,000 fl. nahezu beendet. — Der Musik-Ausschuß ist eben daran, sich die nöthigen musikalischen Hülfstruppen zu sichern, deren das Festkomitee für die Auführungen, den Festzug u. s. w. bedarf. — Ganz besondere Anerkennung seitens der deutschen Sängerbund hofft sich der Preis-Ausschuß zu verdienen. Derselbe plant nämlich die Herausgabe einer Festzeitung, welche nach dem Plane eine literarische Festgabe allerersten Ranges werden und ein werthvolles Andenken an das Fest bleiben soll. Eine große Anzahl hervorragender deutscher Schriftsteller hat bereits Beiträge zugesichert; von anderen stehen die Antworten auf die ergangene Einladung noch aus. Alle deutschen Komponisten, welche in der musikalischen Welt einen Namen haben, werden um Beiträge angegangen, die gewiß nicht abge schlagen werden. — Der Bau- und Dekorations-Ausschuß ist gegenwärtig daran, die Zeichnungen der Festkarte und des Festzeichens zu begutachten, die äußerst geschmackvoll ausfallen werden; daneben läuft die Begutachtung einer Menge von Offerten für Schaustellungen und Darbietungen auf dem Festplatze. — Der Wohnungs-Ausschuß hat sich in Bezirks-Komitees gegliedert und beschäftigt sich eben mit der Beschaffung der Einrichtung für die Massenquartiere. — Dem Verkehrs-Ausschuß ist es gelungen, von einigen Bahnen schon ganz bedeutende Zugeländnisse zu erlangen; Schritte, um alle österrreichischen und die Anschlußbahnen zu gleichem Vorzuge zu bewegen, sind im Zuge. — Gleich thätig sind der Empfangs- und der Ordnungs-Ausschuß. Letzterer hat die Pläne für den großen Festzug bereits fertig. Um die Mitwirkung der der deutschen Turnerschaft angehörigen Turnvereine Wiens und Umgebung sicherzustellen, wurde ein eigener Turner-Ausschuß

eingesetzt. — Der Vergnügungs-Ausschuß hat u. A. eine Reihe von prächtigen Ausflügen, theils alpinen Charakters, theils Thalwanderungen, in Aussicht genommen, die unseren Gästen aus dem Reich gewiß Vergnügen machen werden. Auch ein zweckmäßiger Festführer ist in Vorbereitung.

„Wien, 11. März.“ Während des deutschen Sängerbundesfestes im Monat August wird im hiesigen Rathhause eine große deutsche Musikaufführung stattfinden. Die Vorbereitungen dazu sind von einem Komitee begommen, welchem Bürgermeister Priz, mehrere Aristokraten und hervorragende Musiker angehören.

„Berlin, 11. März.“ Professor Förster, der Direktor der Sternwarte feierte heute sein 25-jähriges Jubiläum. — An Stelle des Professors Westphal, ist der Direktor der Münchener Kreis- u. Irrenanstalt, Grashay, Schwiegerjohn des im Starnberger See umgekommenen von Gubden, nach Berlin berufen worden. Voraussichtlich dürfte Grashay diesem Rufe Folge leisten.

„Wie aus Bremen“ geschrieben wird, errang dort Sudermanns „Ehre“ die auf ihrem Triumphzug über die deutsche Bühne gestern am dortigen Stadttheater zum ersten Male in Szene ging, einen stürmischen Erfolg.

„Der neueste Roman von Carmen Silva“ „Defizit“ wird in ungefähr drei Wochen in Deutschland erscheinen. Die Handlung von „Defizit“ spielt auf englischen Boden.

„Bonn, 11. März.“ Professor Johann Gilde-meister, bekannter Orientalist, ist gestorben.

Aus dem Gerichtssaal.

„Klatschblatt“ eine Beleidigung. Der Redakteur Defer der „Oberlausitzer Stadt- und Landzeitung“ hatte gegen den verantwortlichen Redakteur der im Verlag von Schönfeld u. Garlich in Dresden erscheinenden „Arbeiterzeitung“, Karl Bruno Sommer daselbst Privatklage wegen Beleidigung erhoben, weil letzterer in einem Artikel seines Blattes die letzt-erwähnte Zeitung ein „Klatschblatt“ nannte. Sommer wurde zu dreißig Mark Strafe eventuell 6 Tagen Gefängniß verurtheilt.

„Aus Franken, 10. März.“ Ein Komma-Prozess wird demnächst in einer fränkischen Handelskammer zur Verhandlung kommen. Ein Großhändler, welcher einem Kunden 200 Mk. Entschädigung zusicherte für den Fall, daß dieser auf den bestellten, bereits aber auch zur Abfahrt am Bahnhof bereiten Waggon Zwetschgen verzichten würde, erhielt von dem Kunden die kommalose telegraphische Antwort: „Acceptire, nicht ablassen.“ Der Großhändler, der die Zwetschgen anderweitig besser verwerten konnte, erlah in dem Telegramm die Annahme der 200 Mk. und die Ordre zum Nichtablassen des Waggons. Anders jedoch will es der Abnehmer gemeint haben, und nun ist zwischen Beiden an einer fränkischen Handelskammer ein Prozeß ob des Kommas anhängig.

„Verden, 8. März.“ Das hiesige Schwurgericht hat den Ackerer Meyer und den Arbeiter Kortum aus Ziegenbrint, welche vor einiger Zeit den Jagdaufseher Thäte in Stolzenau aus seinem Hause lockten und erschossen, zum Tode verurtheilt.

„Bonn, 9. März.“ Zwei Studierende der Akademie zu Poppelsdorf wurden von der hiesigen Strafkammer wegen Zweikampfes zu je drei Monaten Festungshaft verurtheilt.

„Berlin, 11. März.“ Die beiden Redakteure des „Reichsboten“ des Herrn Hofprediger Stöcker, Prediger Engel und Dr. Theodor Müller, hatten sich gestern vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I wegen Beleidigung durch die Presse von vier Steigern des Saarbrücker Bergwerkes zu verantworten. Der Gerichtshof erklärte gegen den Angeklagten Engel auf 200, gegen Müller auf 100 Mk. Geldstrafe.

Vermischtes.

„Zwei Selbstmorde von Offizieren“ innerhalb 8 Tagen haben sich in Metz ereignet. Am 1. d. M. erschloß sich Nachts in seiner Wohnung, Sekonde-Lieutenant Feldberg vom 130. Infanterie-Regiment, und am 6. d. M. Sekonde-Lieutenant Erbelding vom 4. bairischen Infanterie-Regiment.

„Die Arbeiter auf dem für das X. deutsche Bundesfest in Berlin in Aussicht genommenen Festplatze“ haben begonnen. Zahlreiche Arbeiter sind mit Ausschachten, Planiren u. dergl. beschäftigt.

„In Badenheim bei Frankfurt am Main“ ist die Bürgermeisterei ausgeschrieben. Einkommen 7000 Mark. Wahlzeit 8 Jahre. Bedingungen: Regierungs-Assessor oder Gerichtsassessor und Besitz guter praktischer Kenntnisse im Verwaltungsdienst.

Telegramme.

„Berlin, 12. März.“ Nach einer Meldung aus Jauzibar vom 11. d. M. zerprengte Wismann am 8. und 9. März die letzte von Wanaheri gesammelte Truppe. Der Feind hatte 40 Tode; deutscherseits blieb ein Europäer todt und fünf Farbige wurden verwundet.

„Wien, 12. März.“ Das Kaiserliche Korrespondenz-Bureau vernimmt aus Budapest, daß Ministerium werde unter dem Präsidium Szaparys gebildet, der zugleich das Ministerium des Innern übernimmt. Graf Andreas Bethlen wird Minister für den Ackerbau, die übrigen Minister verbleiben im Amte.

„Cardiff, 13. März.“ Weiteren Meldungen zufolge ist die Kohlengrube Morpha in Brand gerathen, wodurch die Rettung der Verschütteten gefährdet ist.

Handels-Nachrichten.

„Telegraphische Börsenberichte.“ Königsberg, 12. März. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Holz-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: besser.
Zufuhr: 20,000 Liter.
Loco contingentirt 53,00 A Geld.
Loco nicht contingentirt 33,00 „
März contingentirt 52,75 „ Brief.
März nicht contingentirt 33,00 „

Königsberger Productenbörse.

	10. März.	11. März.	Tendenz.
	R.-M.	R.-M.	
Weizen, hochf. 125 Pfd.	180,00	180,00	unverändert
Roggen, 120 Pfd.	151,00	151,00	ohne Zufuhr
Gerste, 107,8 Pfd.	136,00	136,00	do.
Safer, feiner	150,00	150,00	unverändert
Erbsen, weiße Koch.	140,00	140,00	ohne Zufuhr

Berlin, 12. März, 2 Uhr 30 Min. Nachm.
Börse: Fest. Cours vom 11. 12. 13.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe 99,60 99,60
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe 99,80 99,90
Oesterreichische Goldrente 94,20 94,40
4 pCt. Ungarische Goldrente 87,60 87,50
Russische Banknoten 222,10 222,10
Oesterreichische Banknoten 171,40 171,50
Deutsche Reichsanleihe 106,90 107,—
4 pCt. preussische Conjols 106,40 106,40
Neufeldt Metallwaaren 124,20 124,50
6pCt. Rumänier 104,10 104,—

Producten-Börse.
Cours vom 11. 12. 13.
Weizen April-Mai 196,20 195,20
Juni-Juli 194,70 193,70
Roggen loco
April-Mai 170,70 169,50
Juni-Juli 167,20 166,25
Petroleum loco 25,— 25,—
Rüböl April-Mai 66,70 67,10
Septbr.-Okt. 56,70 57,—
Spiritus 70er April-Mai 34,40 34,10

Danzig, den 11. März.
Danziger Hypothekensandbriefe 4 pCt. 100,90 Geld.
" 3 1/2 " 96,10 "
(gehandelt an der Berliner Börse.)
Weizen: Unver. 100 Tonnen. Für bunt und hell-
farb. inländ. 172 A, hellb. inländ. 173—184 A, hochb.
und glatt inländ. 188 A, Zemin April-Mai 126pfd.
zum Transit 139,00 A, Juni-Juli 126pfd. zum Transit
140,00 A
Roggen: Unver. Inländ. 159—160,50 A, russ. ob. poln.
zum Transit 111,50 A, per September-Oktober 120pfd. zum Transit
100,00 A
Gerste: Loco kleine inländisch — A
Gerste: Loco große inländisch 160 A
Saffer: Loco inl. 154 A

Spiritusmarkt.
Danzig, 11. März. Spiritus pro 10,000 Liter loco
kontingent. 52,25 Gd., pro März-April kontingent.
52,25 Gd., loco nicht kontingent. 32,25 Gd., pro März-
April nicht kontingent. 32,75 Gd.
Stettin, 11. März. Loco ohne Faß mit 50 A Konsum-
steuer 53,50, loco mit 70 A Konsumsteuer 34,00 A, pro
April-Mai 35,00, pro August-September 35,00.

Zuckerbericht.
Magdeburg, 11. März. Kornzucker excl. 92 %, Rendem.
16,65. Kornzucker excl. 88 %, Rendement 15,90. Korn-
zucker excl. 75 %, Rendement 13,40. — Rußig.
Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Melis l. mit Faß 25,75.
Tendenz: Rußig.

Wochenmarktpreise zu Elbing am 12. März.
Für Roggen per Scheffel gute Sorte 6,70—7,00 A
" " " mittel " 6,50—6,60 "
" " " geringe " 6,40—6,50 "
" Gerste " gute " 4,80—5,00 "
" " " mittel " 4,60—4,70 "
" " " geringe " 4,40—4,50 "
" Saffer " gute " 3,70—3,90 "
" " " mittel " 3,50—3,60 "
" " " geringe " 3,00—3,20 "
" Stroh, Nicht. 100 Kil. 5,00—5,20 "
" Heu 100 Kil. 4,00—5,20 "
" Kartoffeln per Scheffel 1,60—1,80 "
" Rindfleisch von der Keule 1 Pfd. 0,45—0,50 "
" Bauchfleisch 0,35—0,40 "
" Schweinefleisch 0,50—0,60 "
" Kalbfleisch 0,20—0,40 "
" Hammelfleisch 0,40—0,50 "
" geräucherter Speck, hiesigen 0,80—0,90 "
" Schweinefleisch, hiesiges 0,85—0,90 "
" " amerikanisches 0,92 "
" Butter per Pfund 0,40—1,10 "
" Eier 60 Stück 2,40 "
" Hühner, alte, per Stück 1,10—1,70 "
" Lauben per Paar 0,75—0,80 "
" Zwiebeln per Scheffel 7,00—8,50 "

Mey's Stofftragen, Manschetten und Vorhändchen sind aus starkem, pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinwand im Aussehen täuschend ähnlich macht. Jeder Kragen kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach wegwerfen und trägt man daher immer nur neue Kragen zc.

Mey's Stofftragen übertreffen aber die Leinwand durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme, lästige Kraken und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügelt Leinentragen herbeiführen. Ein weiterer Vorzug von Mey's Stofftragen ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopflöcher sind so stark, daß deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz außer Zweifel ist.

Mey's Stoffwäsche steht daher in Bezug auf vorzüglichen Schnitt und Sitz, elegantes und bequemes Passen und dabei außerordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie kosten kaum mehr als das Waschlöhn für leinene Wäsche. — Mit einem Duzend Herrentragen, das 60 Pfennige kostet, (Knabentragen schon von 55 Pfennigen an) kann man 10 bis 12 Wochen ausreichen. Für Knaben, welche ja bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäsche umgehen, sind Mey's Stofftragen außerordentlich zu empfehlen, was jede Hausfrau nach Verbrauch von nur einem Duzend sofort einsehen wird.

Für alle Reisenden ist Mey's Stoffwäsche die bequemste, da erfahrungsgemäß leinene Wäsche auf Reisen meist sehr schlecht behandelt wird.

Weniger als ein Duzend von einer Form und Weite wird nicht abgegeben.

Mey's Stoffwäsche wird in fast jeder Stadt in mehreren Geschäften verkauft, die durch Plakate kenntlich sind; auch werden diese Verkaufsstellen von Zeit zu Zeit durch Inserate in dieser Zeitung bekannt gegeben; sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so kann man Mey's Stoffwäsche durch das Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Blagwitz, beziehen, welches auch das interessante illustr. Preisverzeichnis von Mey's Stoffwäsche gratis und portofrei auf Verlangen an Jedermann versendet, auch die Bezugsquelle am Orte angiebt.

Kirchliche Anzeigen.

In der Baptisten-Kapelle leitet am Donnerstag Abend 8 Uhr Herr Prediger Haupt aus Hamburg die Erbauung.

Tages-Ordnung zur Stadtverordneten-Sitzung am 14. März 1890.

- 1) Etat der Altstadt. Töcherschule pro 1890/93.
 - 2) Kammerei-Hauptetat pro 1890/91.
 - 3) Neuwahl der Commission zur Abschätzung von Kriegskleisungen.
 - 4) Rechnung der Mkt. Knabenschule pro 1888/89.
 - 5) Rechnung der 4. Mädchenschule pro 1888/89.
 - 6) Verkauf einer Parzelle vom Stadthof.
 - 7) Abbruch des Wallfischspeichers.
 - 8) Abschluß des Leihamts p. Februar.
 - 9) Vergebung der Straßenabfuhr.
 - 10) Verwaltungsbericht pro 1889/90.
 - 11) Alterszulage.
 - 12) Materialien-Rechnung des Wasserwerks pro 1888/89.
 - 13) Neuwahl eines Vorstehers des 13. Bezirks.
 - 14) Die Anstellung von Hilfsarbeitern betreffend.
 - 15) Neuwahl eines Schiedsmanns des 2. Bezirks.
 - 16) Rechnung der 2. Knabenschule pro 1888/89.
 - 17) Vertretung einer Lehrerin.
 - 18) Zuschlags-Ertheilungen.
 - 19) Die Wasseraufseherstelle betr.
 - 20) Miethsprolongationen.
- Elbing, den 11. März 1890.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
gez. Dr. Jacobi.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emma Fischer mit Hrn. Gustav Wertius-Tilfit.
Geboren: Victor Pastor = Bromberg 1 T. Gustav Dierski = Thorn 1 T.
Gestorben: Frau Minna Breuß-Tilfit. Kaufmann Emil Schroeder = Danzig 30 J. Rittergutsbesitzer Hermann Burckhard auf Kieselkehmen. verw. Frau Rosa Klein-Gumbinnen 75 J. Gerbereibes. F. W. Bahlke-Domnau 79 J. Frau Agathe Weber, geb. Engel-Königsberg. Kal. Güter = Expeditions = Vorsteher Franz Struwe-Königsberg.

Elbinger Standes-Amt. Vom 12. März 1890.

Geburten: Schlosser Aug. Mertins 1 T. — Töpfer Rudolf Salewski 1 T. — Postbote Wilhelm Grundmann 1 T. — Arbeiter Carl Weinberg 1 S.
Aufgebote: Schauspieler Oscar Kluch-Breslau mit Elisabeth Sauer-Elb. — Schuhmacher Franz Bunde-Elb. mit sep. Schuhmacher Bredlein, Julianne, geb. Höst-Elb.
Sterbefälle: Hospitalit Peter Albert 71 J. — Arb. Eduard Rodmann 8 M. — Buchhalter Carl Zimmermann 27 J.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgen 4 Uhr starb nach langem, schwerem Leiden unser innig geliebter Sohn und Bruder, der Buchhalter **Carl Zimmermann** im 28. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetäubt im Namen der Hinterbliebenen an **C. Zimmermann, Obermeister.**
Elbing, den 12. März 1890.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus — Kl. Stromstraße 6 — auf dem Heil. Veitnamskirchhofe statt.

Theater. Donnerstag, den 13. März: Halbe Preise! Benefiz für Elsa Sauer.
Zum 8. und letzten Male:

Madame Bonivard
oder: Die liebe Schwiegermama.
Benefiz! Halbe Preise!

Liedertafel. Probe mit Orchester.

Schulanzeige.
Der neue Kursus in meiner Schule beginnt wieder Montag, d. 14. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich in den Nachmittagsstunden der folgenden Tage bereit sein.

Charlotte Brauser,
Kurze Hinterstr. Nr. 7.

Weingrundforst.

Heute, Donnerstag: Schmandwaffeln.

Driedger's Wäscherei und Chemische Reinigungsanstalt,
23. Heilige Geiststraße 23,

für Herren- u. Damen-Garderobe, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Bettdecken, Spitzen etc.

Reelle Bedienung. Feste Preise.



Revolver 6schüssig Cal. 7 mm 6 M., 9 mm 9 M.
Centralfener-Doppelflinten von 35 Mark an,
Taschins fogen. ohne Knall (Gewehrform) Cal. 6 mm 8 M., Cal. 9 mm 15 M.
Westentaschenteschins fogen. ohne Knall 4 M.
Patent-Luftgewehre ganz ohne Geräusch 25 M.

Zu jeder Waffe giebt es 25 Patronen gratis. Verandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie. Jeder, der eine Waffe gebraucht und beim Einkauf Geld sparen will, lasse sich gegen Einzahlung von 50 Pf. in Briefmarken meinen 58 Seiten starken hochinteress. illustrierten Katalog schicken.

Es werden nur eingeschossene Waffen geliefert!
Georg Knaak, Waffenfabrik, Berlin SW., Friedrichstr. 237.

Abonnements auf die **Königsberger Land- und forstwirthschaftl. Zeitung für das nordöstliche Deutschland** werden zum Preise von 2 Mk. 50 Pf. pro Quartal von allen Postanstalten angenommen.
Inserate werden zu 10 Pf. die viergespaltene Zeile berechnet und von der Expedition in Königsberg, Badergasse 8-10, angenommen.

Manneschwäche heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisanz
Wien IX., Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Daselbst ist zu haben das Werk: „Die männlichen Schwächestände, deren Ursachen und Heilung.“ Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig und Kräuter-Thee,
hervorragende u. bisher unübertroffene Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung der Athmungsorgane, Catarrh der Lungen und Luftröhre. Zu haben in Flaschen à 1 M., 1 M. 75 Pf. u. 3 M. 50 Pf., Kräuter-Thee à Carton 50 Pf. Echt zu haben nur dann, wenn mit obiger Schutzmarke, in Elbing bei Apotheker Pohl, Reichert, Link u. Haensler.

Einigen großen Posten Gänsefedern wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich noch abzugeben und versende Postpakete 9 Pfd. Netto à Mk. 1,40 pro Pfd.

gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. — Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefällt, zurück.
Rudolf Müller, Stolp i. Pom.

Einigen großen Posten Gänsefedern wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich noch abzugeben und versende Postpakete 9 Pfd. Netto à Mk. 1,40 pro Pfd.

gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. — Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefällt, zurück.
Rudolf Müller, Stolp i. Pom.

C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig und Kräuter-Thee,
hervorragende u. bisher unübertroffene Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung der Athmungsorgane, Catarrh der Lungen und Luftröhre. Zu haben in Flaschen à 1 M., 1 M. 75 Pf. u. 3 M. 50 Pf., Kräuter-Thee à Carton 50 Pf. Echt zu haben nur dann, wenn mit obiger Schutzmarke, in Elbing bei Apotheker Pohl, Reichert, Link u. Haensler.

C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig und Kräuter-Thee,
hervorragende u. bisher unübertroffene Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung der Athmungsorgane, Catarrh der Lungen und Luftröhre. Zu haben in Flaschen à 1 M., 1 M. 75 Pf. u. 3 M. 50 Pf., Kräuter-Thee à Carton 50 Pf. Echt zu haben nur dann, wenn mit obiger Schutzmarke, in Elbing bei Apotheker Pohl, Reichert, Link u. Haensler.

C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig und Kräuter-Thee,
hervorragende u. bisher unübertroffene Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung der Athmungsorgane, Catarrh der Lungen und Luftröhre. Zu haben in Flaschen à 1 M., 1 M. 75 Pf. u. 3 M. 50 Pf., Kräuter-Thee à Carton 50 Pf. Echt zu haben nur dann, wenn mit obiger Schutzmarke, in Elbing bei Apotheker Pohl, Reichert, Link u. Haensler.

CONCERT
Teresa Carreno

Donnerstag, 13. März, Abds. 7 1/2 Uhr, im Saale des Casino.

Billets für nummerirten Platz 3 Mk. (4 für 10 Mk.), Bühne 2 Mk., Loge und Stehplatz 1,50 Mk. in **C. Meissner's Buchhandlung.**



Warnung!

Es wird sehr oft versucht, wenig Werth habende Stärkepräparate als Glanz-Stärke einzuführen und durch Nachahmung der Packung meiner **Amerikanischen Glanz-Stärke** das Publikum zu täuschen, weshalb ich hiermit ganz besonders darauf aufmerksam mache, daß **jedes Paket meines Fabrikats meine Firma und obigen Globus trägt**, denn ich will nicht, daß der Ruf meines durchaus realen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Vorzügen meiner Glanz-Stärke anderen Fabrikaten gegenüber wird man sich durch einen Versuch leicht überzeugen. **a Paket 20 Pfg. in den meisten Drogen-, Seifen- und Colonialwaarenhandlungen vorrätzig.**
Fritz Schultz jun., Leipzig.

Den besten Thee
Schutzmarke. liefert das Thee-Importhaus **R. Seelig & Hille, Dresden.**
Besonders empfehlenswerthe Sorten:
Prima Souchong B. pr. Pfd. M. 3.- — **M. 4.-**
ff. Souchong O. „ „ „ 4.- — **„ 4.50**
Blüthen-Peeco I. „ „ „ 5.- — **„ 6.-**
Direct gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages (event. in Briefmarken) zu beziehen. Selbst die kleinsten Quantitäten werden versandt, um Jedem Gelegenheit zu geben, die Thees zu erproben. Dieselben sind auch in den meisten Delicatessen-, Colonial- und Droguengeschäften, namentlich bei den hier unten verzeichneten Firmen, stets vorrätzig. — Man achte aber auf unsere hier oben abgedruckte Schutzmarke.
*) Die vielfach von anderer Seite angekündigten Thees zu niedrigeren Preisen sind ihrer zu geringen Qualität wegen nicht zu empfehlen.
Depôts in Elbing bei **A. Prochnow** und **R. Siegmuntowski.**

31 MEDAILLEN
Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao
sind überall vorrätzig
27 HOF-DIPLOME

Börsenbericht
der Berliner Wechselbank **Herm. Friedländer & Sommerfeld**
Berlin NW., Unter den Linden.
Berlin, 11. März 1890.

Die Aufwärtsbewegungen, welche die Course während der letzten Tage durchgemacht haben, scheinen nach außen hin bereits wieder eine recht animirende Wirkung ausgeübt zu haben, es lagen speziell heute so umfangreiche Kaufordres aus der Provinz vor, daß die Anfangscourse auf allen Gebieten und zum Theil wieder recht beträchtlich über das gestrige Schlussniveau hinausgingen. Dennoch behielt das Angebot überall die Oberhand, und die Haltung des Marktes war später dementsprechend eine matte bei allerdings nur mäßig veränderten Courfen. Renten waren anfänglich recht fest, gaben aber später nach. Eisenbahnactien fanden wenig Beachtung. Der Markt der Prioritäten und deutschen Fonds bleibt still, aber fest. Im Montanmarkt traten die Kohlenactien wieder mehr in den Vordergrund, bis durch fortgesetzte und ziemlich gleichmäßig vertheilte Realisationen und Basisabgaben das genannte Gebiet sich abschwächte.

	Schluß	Casse	Casse
Credit-Actien . . .	173,45	Deutsche 4 pCtige Reichs-Anleihe . . .	106,90
Lombarden . . .	56,50	do. 3 1/2 pCt.	102,25
Franzosen	93,45	Preuß. 4 pCt. Conj. . . .	106,40
Disconto-Comm. . . .	236,65	do. 3 1/2 „ „	102,30
Deutsche Bank	171,65	Berliner 3 1/2 pCtige Stadt-Obligat.	100,90
Handels-Antheile . . .	179,75	Östpr. 3 1/2 pCt. Pfdbv. . .	99,60
Laurahütte	157,25	Westpr. „ „	99,80
Dortmunder Union-Stamm-Priorit.	103,45	Pomm. „ „	100,20
Bochumer Gußstahl . . .	195,—	Pofener „ „	99,60
Marienburg	58,85	Berl. Bodbr.-Act.	92,75
Östpreußen	87,50	Hilsebein-Weißbier-Brauerei-Actien	101,—
Mecklenburger	168,15	Pfefferberg-Br.-Act. . . .	134,75
Mainzer	122,50	Königsstadt-Br.-Act. . . .	147,50
Lübeck-Büchen	177,65	Schultheiß-Br.-Act.	265,—
Ital. 5 pCt. Rente	92,50	Spandauerberg-Br. Actien	162,—
Orient	69,75	Germania-Vorz.-Act. . . .	123,25
Alte Russen	—,—	Stettiner Vulcan-Actien Lic. B.	—,—
Auß. 80er Anleihe	94,50		
Ägypt. 4 pCt. Anl.	95,—		
Ung. Goldr. 4 pCt.	87,45		
Rußische Noten	222,—		
		Grusonwerke-Act.	170,10
		Schwarztopf-Maschinen-Actien	242,—
		Wismarhütte-Act.	216,50
		Braunsch. Kohlen-St.-Prioritäten	92,80
		Gibernia-Actien	196,50
		Stadtbergsh.-Act.	123,90
		Westf. Union-St.-P.	145,—
		Gr. Berl. Pfdb.-Act.	259,—
		Deutsche Bauges.-Act.	107,50
		Schering Chemische Fabrik Actien	262,50
		Allgem. Electricit.-Werke Actien	215,30
		Berlin-Guben-Fabrik Actien	149,—
		Linde Waggon Act.	170,20
		Hoffmann Wagg. Act.	170,75
		Vict.-Speicher Act.	75,—
		Oppelner Cement-Act.	115,50
		Schlef. Cement-Act.	165,90

Aus den Mineralien des Niedricher-Sprudels bereitet.
Kiedricher Sprudel-Pastillen
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Magen- und Unterleibsleiden, Verdauungsstörung.
Brochüre gratis. Durch den hohen Lithiongehalt auch gegen Gicht, Harnsäure, Blasenleiden etc. Schachtel 75 Pf. Zu haben in Elbing bei **Rudolf Popp Nachf.,** Heilige Geiststrasse No. 33/34.

Sommerüberzieher, Regenmäntel,
sowie alle Arten Garderobe werden zerrennt und unzertrennt in allen modernen Farben umgefärbt und neu appetirt.

A. Driedger
Heilige Geiststraße 23.

Rindfleisch, Hammelfleisch,
beste Qualität,
empfiehlt billig
G. Neubert.

Hermann Blasendorff,
Berlin, Osterode 1./Pr.
übernimmt Erdbohrungen und Brunnenbauten für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, Tieferrung und Montirung von Pumpwerken und Wasserleitungen jeder Art. Preislisten, Kostenanschläge gratis.
Vertreter:
Ingenieur **Adolf Kapischke,** Osterode in Ostpr.

Eine Cassirerin,
mit der doppelten Buchführung vertraut, wird für ein Comtoir nach auswärts zu engagiren gesucht.
Meldungen sub. T. 2013 befördert die Ann.-Expd. von **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Königsberg i. Pr.

Stelle mein Haus z. Verkauf.
Klatt, Mühlendamm.

4 junge Schweine sind zu verkaufen
Grubenhagen 16.

Ein gut möblirtes Zimmer billig zu vermieten
Neustädt. Wallstraße 12.

Meteorologische Beobachtungen
vom 10. März, 8 Uhr Morgens.

Stat.	Barometer auf Meereshöhe, in Millim.	Wind.	Temperatur in Grad.	Wetter.
Christianf.	729	WSW	—	8 Regen
Kopenhag.	757	SW	—	4 Regen
Stockholm	748	SD	—	Schnee
Haparanda	747	SD	—	2 bedeckt
Petersburg	765	SEW	—	2 wolkenl.
Moskau	769	WNW	—	1 heiter
Spit	758	SW	—	5 Dunst
Hamburg	772	SW	—	5 Regen
Swinem.	764	SEW	—	6 Regen
Neufahrw.	766	S	—	4 wolftig
Memel	—	—	—	—
Paris	773	SW	—	2 bedeckt
Karlsruhe	773	SW	—	4 bedeckt
Wiesbaden	772	SW	—	1 Regen
München	774	SW	—	4 heiter
Gemüß	771	SW	—	5 wolftig
Berlin	767	SW	—	3 Regen
Wien	775	W	—	1 wolkenl.
Breslau	771	S	—	4 wolkenl.
Mizza	770	WNW	—	3 wolkenl.
Triest	769	WNW	—	2 wolkenl.

Uebersicht der Witterung.
Ein Minimum unter 729 mm liegt an der mittleren norwegischen Küste, in Wechselwirkung mit einer Zone hohen Luftdruckes, die sich vom baltischen Bujen ostwärts nach dem südlichen Rußland erstreckt, im Nord- und Ostseegebiete starke, stellenweise stürmische südliche bis westliche Winde verursachend, in Deutschland ist das Wetter im Norden warm, trübe und regnerisch, im Süden wolftig bei nahezu normalen Wärmeverhältnissen. In Haparanda wurde Nordlicht beobachtet.
Deutsche Seewarte.

Barometerstand.
Elbing, 12. März, Nachmitt. 3 Uhr.
29
Sehr trocken 6
Beständig 3
Schön Wetter 28
Veränderlich 9
Regen u. Wind 6
Viel Regen 3
Sturm
Wind: SW. 8 Gr. Wärme.